

# Nebrauer Anzeiger

## Zeitung für Stadt und Land

**Ersteilt**  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
**Bezugspreis für ein Vierteljahr:**  
durch den Boten ins Haus gebracht 1,95 Mark,  
durch die Post 1,98 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 2,16 Mark, bei Selbstabholung  
in der Geschäftsstelle 1,80 Mark.

**Geschäftsstelle in Nebra:**  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

**Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.**

**Gratisbeilagen:**  
Wöchentlich: **Illustr. Sonntagsblatt. Vierzehntägig: Landw. Beilage.**  
Telefon: **Ami Rohlleben Nr. 21.** Postfachkonto: **Leipzig 22832**

**Anzeigen:**  
Es kostet die 54 mm breite Kopfzeile 20 Pfg.,  
die 90 mm breite Kopfzeile im Kleinformat  
35 Pfg. Extrabeilagen nach Vereinbarung.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
W. H. Sauer in Rohlleben.

Nr. 48.

Sonnabend, den 14. Juni 1919.

32. Jahrgang.

### Eine Niederlage der Braunschweiger Kommunisten.

Braunschweig, 11. Juni. Der von der Kommunistenpartei angestrebte Generalstreik am Begräbnistage der Rosa Luxemburg ist von einer Verammlung der Betriebsausschüsse mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt worden.

### Streiks in der italienischen Provinz.

Chiasso, 12. Juni. Ueber die weitere Ausdehnung der Streikbewegung in Italien wird gemeldet, daß auch Provinzorte jetzt von der Bewegung erfaßt worden sind. Besonders schlimm (schonem) die Zustände in Verona zu sein, da die Jenker einen Bericht des Ananti hierüber vollständig getrichen hat. Auch in Rom treffen Nachrichten über eine Verschärfung der Lage ein. Der Verband der italienischen Straßenbahnen plant eine Protestkundgebung gegen den Verfall der Frieden. Auch die Angehörten der Post schließen sich an.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 13. Juni.

**Theater.** Wir weisen nochmals auf das Sonntag, den 16. stattfindende Gastspiel des Querfurter Stadttheaters hin. Wir können den Besuch von „Polnische Wirtschaft“ nur empfehlen und mit Bestimmtheit einen genussreichen Abend versprechen. Also: Auf in den Preussischen Hof zur „Polnischen Wirtschaft“.

**Die Leipziger Krystalpalast-Sänger kommen!** Die Leipziger Krystalpalast-Sänger sind folgendermaßen von den besten Orchestern begleitet, die den Humor gewissermaßen „erfunden“ haben. Jeder von uns weiß das und darum spitzt man die Ohren, wenn die Nachricht aufkommt, die echten Leipziger Sänger wollen kommen. Die Gelegenheit, sie zu hören, will sich so leicht niemand entgehen lassen, denn es dauert in der Regel lange, sehr lange, ehe sie nach einem kleineren Orte einmal wiederkommen. Am Sonntag, den 19. Juni ist der große Tag für Nebra; im „Schützenhaus“ werden sie zu hören sein, und Eintrittskarten sind schon jetzt erhältlich.

**Wahlkreisveränderung.** Bei dem Verkauf der Kirchen der Donau-Wahlkreis wurden von Vertreter der Stadt München 23.000 Mark geboten. Es wurde ein festes Gebot für Juli 1919. 30. Januar von der Gemeinde Wächter der Donau umwandlung abgelehnt, ebenso die bereits veranlagte Angelegenheit zurückzuführen. Die unrichtigen Preise werden auf den 14. Juni festgelegt. Kirchenteile werden haben allgemein die Befürchtung gemacht, daß das Jahr

die Kirche für kleine Leute fogut wie nicht vorhanden sein wird trotz guter Ernte. Was nützen alle Höchstpreisfestsetzungen, wenn die Kirchenpächter ihre Ware für den festgesetzten Preis nicht herausgeben? Um die Unzufriedenheit im Volke nicht noch weiter zu feigen, hat sich bereits eine Bewegung unter einflussreichen Leute bemerkbar gemacht für eine Ungültigkeitserklärung der bisherigen Verkäufe und es ist an die maßgebende Behörde die nachstehende Eingabe gerichtet worden:

Die Verpächter des Kirchenanhangs haben eben begotten und sind dabei Preise geboten worden, die als unannehmlich zu bezeichnen sind. Die schon im Vorjahre sehr hohen Höchstpreise wurden um das Mehrfache überschritten, so daß für das Pfund u g e p l i t t e Kirchen 1—2 Mark bezahlt worden sind. Daß unter diesen Umständen von einer auch nur annähernden Einhaltung der Höchstpreise für den Verkauf der gepfächerten Kirchen keine Rede sein kann, ist ganz offenbar. Ja, die Kirchenverpächter sind geradezu als ein Volk auf die Höchstpreisfestsetzungen angesehen. Dem muß unbedingt entgegengetreten werden, denn damit würden solche Bestimmungen zu fast lächerlich. Das Uebel wird an der Wurzel gefaßt, wenn die Verpächter der Plantagen gezwungen werden, Höchstpreise für die ungenutzten Kirchen innezuhalten. Es sind, um dies zu erreichen, zunächst alle feierlichen Verkäufe für ungültig zu erklären. Dann sind sofort Schätzungs-Kommissionen zu ernennen, für jeden Amtsbezirk eine, welche den Anhang jeder einzelnen Plantage nach Zeitnenn abzuschätzen haben, — eine Maßnahme, die von Sachleuten in kurzer Zeit mit ziemlich großer Genauigkeit vorgenommen werden kann. Auf Grund dieser Schätzung wird unter Zugrundelegung eines Wertmaßstabes für ungenutzte Kirchen der Verkaufspreis des Anhanges festgelegt. Der Verkäufer ist an diesen Preis gebunden und nicht es ihm frei, entweder den Anhang freihändig zu verkaufen, oder bei mehreren Interessenten das Los entscheiden zu lassen. Wenn dies allgemein durchgeführt wird, dann kann auch die Aufsichtsbehörde bei dem Groß- und Kleinverkauf sofort und mit Recht einschreiten, wenn eine Ueberzahlung des Höchstpreises stattfindet und der Verkäufer daran sich nicht damit entschuldigt, die Kirchen selbst für einen höheren als den Kleinstkaufs-Höchstpreis eingekauft zu haben. Legt man die Sache jetzt ihren Lauf, dann kommt es wie im Vorjahre so, daß Kirchen nur für die reichsten Leute, also vornehmlich Krüger, gekauft werden, während sie der kleine Mann nicht einmal zu kaufen bekommt.

— **Betriebliche Hilfsleistungen** werden gebeten, ihre Adressen an die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Halle

des Hilfsbundes für die Elbaf-Bohringer im Reich, Halle a. S., Friedrichstraße 52 einzuliefern.

Keine Ordensverteilung mehr. Das Kriegsministerium teilt mit: Die Verleihung des Ordens Pourle Merite und anderer Kriegsorden, außer dem Eisernen Kreuz, findet nicht mehr statt.

### „Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der bedrohten Grenzgebiete“

nenn Dr. Tiefen, Professor an der Handelshochschule in Berlin (Kommissionsvortrag 23. März, Berlin SO. Stall-Schreiber, 34/35, Preis, M. 3. —) eine aufsergewöhnlich wertvolle Schrift, die von der Arbeitsgemeinschaft für handelsrechtliche und wirtschaftliche Bildung, Berlin W. 8, verbreitet wird. In dieser mit interessanten Karten ausgestattetem Schrift wird, z. B. nachgewiesen, daß vom gesamten Güterverkehr von Frankreich nach Frankreich nur 7 Prozent, vom Saargebiet nach Frankreich nur 6 Prozent, von der Pfalz nach Frankreich nur 1 Prozent, von der besetzten linksrheinischen Rheinprovinz nur 0,4 Prozent gehen. Dagegen gehen von Elbaf nach Deutschland 77 Prozent, vom Saargebiet nach Deutschland 87 Prozent, von der Pfalz nach Deutschland 92 Prozent, von der linksrheinischen Rheinprovinz nach Deutschland 81 Prozent, von Oberfranken nach Polen nur 4 Prozent, nach Deutschland aber 69 Prozent.

Diese Zahlen beweisen mehr als pathetische Reden, wie eng die bedrohten Reichsgebiete mit dem Mutterland zusammenhängen und welches Verbrechen die Entente begeht, wenn sie diese Gebiete von Deutschland abschneidet.

Am 14. Juni: Zeitungshefte, vielfach wolkig, warm, frischweiser Gewitter. Am 15.: Warm, wolkenlos, bewittert, flües heiter, nordöstliche Gewitter. Am 19.: Kihler, wolkig, nordwestlich trocken.

### Kirchliche Nachrichten.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger. Um 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
Getauft: Am 9. Juni Gertraud Hilda Braßlich, Walter Gustav Dater, Elio Paul Bornhöft.  
Getauft: Am 8. Juni Friedrich Karl Schaub, Schloffer, und Eleonore Christiane Marie Kömer hier; Robert Heinrich Wilhelm Friedrich Adel, Wauer, und Emma Frieda Rosenberger hier; Friedrich Alfred Meiß, Eingetragener in Halle a. S., und Auguste Emilie Berger hier.

Wegen Betriebsänderung in der Druckerei der Sonntagbeilage „Gute Heiter“ konnten wir die heute fällige Nummer nicht begeben. Dieselbe wird noch nachgeliefert werden.

### Bekanntmachung.

Die für die Lebn. Veräußerungsordnung der Provinz Sachsen aufzubringende Umlage für 1918 ist für den Bereich der Section des Kreis-Bezirks auf 33 Pfennig für je l. — M. Grundsteuer festgesetzt worden. Die Betriebsunternehmer bzw. die betragspflichtigen Grundbesitzer müssen des Stadtbezirks Nebra erlösen, die Zahlung schleunigst, spätestens **innen 2 Wochen** bei der Stadtkasse hierherloft zu bewirken. Der allgemeine Umlageplan und die Verzeichnisse der Betriebsunternehmer bzw. betragspflichtigen Grundbesitzer, in welchen die zu entrichtenden Beiträge festgesetzt sind, werden während zweier Wochen, vom 16. Juni 1919 ab gerechnet, in der Rämmererkasse hierherloft zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Die Beteiligten machen wir auch darauf aufmerksam, daß einem jeden das Widerspruchsrecht gegen die Berechnung seines Beitrages zu steht und die Widerspruch gemäß § 1023 a. O. — § 18, Ziffer 2 der Satzung bei dem Sectionsoberkassier, Kreis-Ausschuß in Querfurt, binnen einer weiteren Zeit von zwei Wochen nach Beendigung der Anlegungsfrist abzugeben ist, daß jedoch durch den Widerspruch, ausgenommen in den Fällen des § 757 Absatz 2 a. a. O., die Verpflichtung zur vollständigen Zahlung des ausgesetzten Beitrages nicht berührt wird, etwaige Ueberzahlungen demnachst aber erstattet werden. Dagegen ist ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuerbescheid) und die Veranlagung zu den Beitragsstufen nicht mehr zulässig.

Nebra, den 10. Juni 1919.

Der Magistrat, Müller

### Lehrgang für Jugendpflege.

Donnerstag, den 26. u. Freitag, den 27. Juni, nachm. 3—6 Uhr, veranstaltet der Bezirksausschuß für Jugendpflege in Nebra (Schützenhaus) einen Lehrgang zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen.

Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen, Vorstände und Leiter von Turn- und Jugendvereinen, Mitglieder der Erziehungsausschüsse für Jugendpflege und alle, die Interesse für Jugendberziehung haben, werden zu diesem Lehrgang herzlich eingeladen.

Fahrtgeld und Zehrung werden bezahlt.  
Nebra, den 15. Juni 1919.

Semplich, Bezirksjugendpfleger.

**Photographie!**  
Empfehle mich zur Ausführung von **photographischen Aufnahmen** jeder Art und Größe zu mäßigen Preisen. Aufnahme jederzeit. Auf Bestellung komme ins Haus.  
**Hugo Bach,**  
Reinsdorf.

Siege zum 1. Juli oder 1. August ein ordentliches

### Dienstmädchen.

H. Kühnold, Nebra, Ratskeller

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit u. Geschenke sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Nebra, Pfingsten 1919.

Fr. Schaub jun. und Frau Marie geb. Körner.

„Schützenhaus“.  
Donnerstag, den 19. Juni 1919:  
Auf vielseitigen Wunsch!  
Die Beihimten  
**Leipziger Krystalpalast-Sänger**  
Leipzigs erste Herrengesellschaft. — Gegründet 1889.  
Vollständig neue, in Nebra noch nicht gehörte  
— gefangliche und heitere Darbietungen.  
Anfang 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
Sperrfrist (nummeriert) 2. — Mk., 1. Platz 1,50 Mk.,  
2. Platz 1. — Mk.  
Vorverkauf im „Schützenhaus“ und bei Frau Meiß, Markt.

Gelegenheitskauf! Nur einmalige Gelegenheit! Kein Risiko! Geld zurück, wenn nicht gefällt!

Achtung! Hausfrauen! Familienväter! Junggeheilen! Achtung!  
**300! neue, freigegebene Militärdecken 300!**

Das Beste, was noch zu haben! Ca. 2 m lang, 1,40 breit. Die Decke ist auch als Stoff für Zoppen, Anker-Zuzüge und Mäntel — auch für Damen — zu verwenden. Eine Decke genügt zu einem Mantel! Verlende die Decken folgende Borart reich für nur **Mk. 33. — per Paad.** **S. kleine Gelegenheits!** Denken Sie an den Herbst!

Verandhaus E. Springer, Oranienbaum i. Anh.

Pergamentpapier empfiehlt W. H. Sauer, Rohlleben.





## Bekanntmachung.

Schon seit längerer Zeit versammeln sich in den Abendstunden auf der sogenannten Pläße (Eingang von der Breitstraße zum Wasserweg) eine größere Anzahl junger Leute und verleben durch Jodeln und Ständliedern in ungehöriger und ärgerlichregender Weise großen Unfug. Gütlichem Zureden, den Unfug zu unterlassen, zeigen sich die jungen Leute nicht zugänglich und gebrauchen freche höhnliche Reden. Der Vorfall am 7. 6. 1919 gibt der Polizeiverwaltung und dem Arbeiterrat Veranlassung, auf die für Nebra gültige Kreispolizeiverordnung vom 18. Mai 1900 hinzuweisen.

Die genannte Kreispolizeiverordnung hat folgenden Wortlaut:

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1885 wird für den Umfang des Kreises Querfurt mit Zustimmung des Kreisauausschusses folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Den zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe auf den öffentlichen Straßen und Plätzen ergehenden Anordnungen der Aufseherbeamten ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 2. Zusammenhandlungen werden in Gemäßheit des § 366 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Querfurt, den 18. Mai 1900.

**Der Landrat.** gez. Böttcher.  
In der Arbeiterratsung vom 9. Juni 1919 haben die Herren Reutel und Moser dem Polizeiwachmeister Mit. ihr Bedauern über ihre Handlungswiese bei dem Vorfall am 7. Juni ausgesprochen. Sollten sich weitere Fälle gedachter Art ereignen, so sieht sich die Polizeiverwaltung und der Arbeiterrat veranlaßt, mit aller Strenge gegen diejenigen strafrechtlich vorzugehen, die gegen die vorerwähnte Kreispolizeiverordnung verstoßen.

**Die Polizeiverwaltung.** Müller.  
**Der Arbeiterrat.** J. A.: Schlot.

## Bekanntmachung.

Es besteht der Verdacht, daß ein hiesiger Fleischermeister **minderwertiges Fleisch** als genußtaugliches Fleisch an die Einwohner verkauft haben soll.

Eine solche Handlungsweise ist nicht nur strafbar, sondern schädigt auch die übrigen Konsumenten.

Wir warnen vor einer derartigen Wiederholung, die eine Schließung des Geschäfts nach sich ziehen würde.  
Nebra, den 10. Juni 1919.

**Die Polizeiverwaltung.** Müller.

## Bekanntmachung.

Für den Standesamtsbezirk Nebra ist an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Heinrich Rößigold in Nebra der Bürgermeister **Müller** dafolgt zum Standesamt ernannt worden.

Nebra, den 3. Juni 1919.

**Der Regierungs-Präsident.**

## Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung kommt zum 1. Juli 1919 die **2. Nachtwächterstelle** zur Besetzung.

Die Annahme erfolgt im Wege des Bewerbenvertrages. Als Vergütung werden jährlich 700 Mk. gezahlt. Unerbittene Bewerber, welche vollkommen gesund, rüstig und nüchtern sein müssen, haben ihre Meldungen mit vollständigem Lebenslauf und Zeugnissen bis zum **20. Juni 1919** an den unterschriebenen Magistrat einzureichen.

Kriegsbeschädigte erhalten den Vorrang.  
Nebra, den 10. Juni 1919.

**Der Magistrat.** Müller.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Heunutzung der öffentlichen Wiesen wird **Mittwoch, den 18. Juni 1919, nachm. 3 Uhr** an Ort und Stelle unter bekanntzumachenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet.

Nebra, den 5. Juni 1919.

**Der Magistrat.** Müller.

## Verteilung von Marmelade.

Auf Bezugsabschnitt 5 der Lebensmittelkarte A (grüne) kommt demnach ca. 1 Pfd. Marmelade zur Verteilung.

**Für Karteninhaber:** Die Stammlisten sind bis **18. Juni 1919** dem betr. Kleinhändler, bei welchem die Marmelade entnommen werden soll, vorzulegen.

**Für Kleinhändler:** Die Kleinhändler haben den Bezugsabschnitt abzutreten und bis **20. Juni** an die zuständige Lebensmittelbezugsstelle einzuliefern. Dem Karteninhaber ist die Stammliste nebst Quittung über den abgegebenen Bezugsabschnitt sofort wieder auszuhandigen. Die Quittung wird erst bei der Abholung abgetrennt.

**Für die Bezugsstellen:** Bis **23. Juni** ist die Zahl der seitens der Kleinhändler des Bezirkes eingereichten Bezugsabschnitte dem Kreiseintaus in Querfurt schriftlich anzugeben.

Die vorstehend festgesetzten Termine sind pünktlich einzuhalten. Nachträglich abgegebene Abschnitte werden nicht beliebert.

Querfurt, den 11. Juni 1919.

**Der Kreisauaussch.**

## Betr. Refs.

Es ist uns ein geringes Quantum Refs überwiegen, welches an Kinder unter 4 Jahren und Kranke gegen ärztl. Attest abgegeben werden soll. Bezugsberechtigte erhalten **1 Paket für 35 Pfg.** und kann der Refs **Sonnabend, den 14. d. Mts., nachm. von 2-3 Uhr** bei uns abgeholt werden.

Nebra, den 12. Juni 1919.

**Der Magistrat.** Müller.

## Brotmarken-Ausgabe

**Montag, den 16. Juni d. J. im Preussischen Hof** in alphabetischer Reihenfolge von **8<sup>1/2</sup>-10 Uhr vormittags.**

Nebra, den 13. Juni 1919.

**Der Magistrat.**

## Höhere Privatschule Nebra.

Der Unterricht beginnt am **16. Juni, 9 Uhr vorm.** im Saale des Ratskeller (vorläufige Unterkunft). Auf mehrfachen Wunsch hin ist **eine Vorschule für jüngere Kinder** angegliedert.

**Dr. Mohr.**

## Mitte nächster Woche erscheint: Die neuen Steuergesetze.

Text der Gesetzesentwürfe mit Erläuterungen.

Unter Benützung der amtlichen Begründung von Artur Norden. Geheimer Regierungsrat im Reichsfinanzministerium.

Preis gebunden 5,- Mark und 10% Steuerzuschlag.

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitender Ueberblick.
2. Entwurf eines Gesetzes über eine oberösterreichische Staatsabgabe für das Rechnungsjahr 1919.
3. Entwurf eines Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.
4. Entwurf eines Erbschaftsteuergesetzes.
5. Entwurf eines Grundbesitzsteuergesetzes.
6. Entwurf eines Körperschaftsteuergesetzes.
7. Entwurf eines Zehntsteuergesetzes.
8. Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes.
9. Entwurf eines Einkommensteuergesetzes.
10. Entwurf eines Spielstättensteuergesetzes.

Vorbestellungen erbittet die Sauerische Buchhandlung in Rößleben.

Die vorstehend angekündigten neuen Gesetze sind von äußerst einschneidender Bedeutung für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben. Deshalb muß jedermann dieses Buch kaufen, ganz gleich, welcher Parteizugehörigkeit er angehört, ob er Kolonial, Industrieller, Kaufmann, Beamter oder Privatmann ist. Alle Behörden benötigen dringend das Buch.

## Ehrenerklärung.

Die Beleidigung gegen **Emma Mittelbach** nehme ich hiermit als unwarh zurück.  
Nebra. **Otto Schunke.**

**Achtung!** Wo gehen wir Sonntag, den 22. Juni hin?  
Nach Nebra ins Schützenhaus zum **Burschenball**  
— Anfang 3 Uhr nachm. —  
Alle Damen und Herren werden freundlichst eingeladen.  
Schlichting. Die jungen Burschen von Nebra.

**Theater in Nebra.**  
(Preussischer Hof).  
Sonntag, den 15. Juni.  
◆ **Gastspiel des Querfurter Stadttheaters.** ◆  
**Operette! Operette!**  
**Polnische Wirtschaft.**  
Operette in drei Akten von Kratz und Okonkowski.  
Musik von Gilbert.  
Einlass 7<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr.  
Preise der Plätze.  
Kammerierter Sitz 2,- Mk. I. Platz 1,50 Mk. II. Platz 1,- Mk.  
**Deutscher Bauarbeiter-Verband** Zweigverein  
Nebra a. U.

In unserm am **Montag, 16. Juni 1919, abends 7 Uhr** im Schützenhaus stattfindenden  
**Tanzkränzchen**  
ladet freundlichst ein  
Der Vorstand

passend für jedes Fenster,  
**Holzrollos,** schützen Möbel und Gardinen vor Sonnenstrahlen und bilden einen kühlen Schatten im Zimmer.  
Aufträge zur baldigen Lieferung erbeten unter **R. G. 189** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Sofort lieferbar:**

**Akra**

**Dreschmaschinen** von 18 bis 40 Zentner Stundenleistung,  
**Motorlokomobilen** für flüssige Brennstoffe, von 5 bis 20 PS.  
Glänzende Zeugnisse! Hohe Auszeichnungen!

Seit Jahren Jahren eingeführte, vorzüglich bewährte Fabrikate in vollendetster Konstruktion und hervorregender Leistung.  
Weitestgehende Garantien für Betriebssicherheit und Reindrusch.

Man verlange unverbindliche Offerte und Drucksachen von  
**Kyffhäuserhütte Artern**  
(Provinz Sachsen).

**Donnerstag, 19. Juni 1919**  
**Sprechtag in Nebra a. U.**  
Gasthof „Zur Burg“.  
— Sprechzeit: 2-5 Uhr —  
**Paul Obrecht, Querfurt.**  
Dentist.

**Sangerhausen.**  
**Restaurant „Bürgerhaus“**  
Göpenstr. Be 7  
Bes.: Johannes Schwinge  
bietet allen Besuchern Sangerhausens **beste Verpflegung.**

**Pergamentpapier**  
empfehlen **Wilhelm Sauer,** Rößleben.

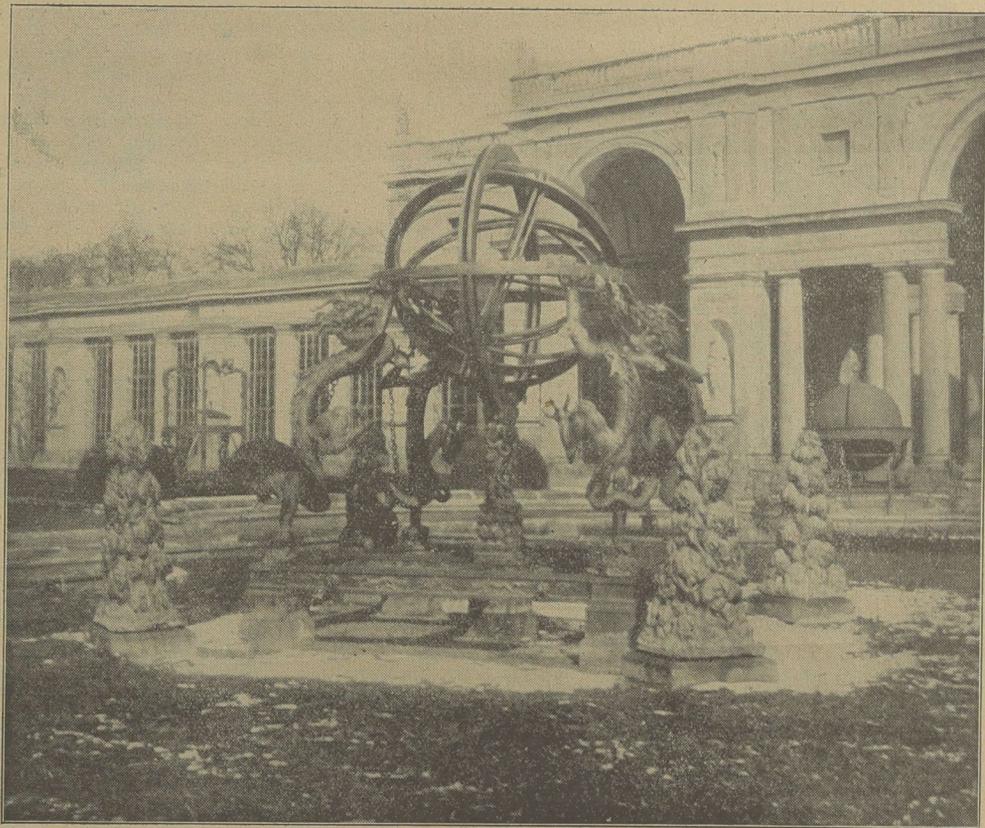
**Zahnpraxis.**  
**Sprechstunden von 7 Uhr an.**  
**Hanf, Dentist, Rößleben.**  
Fernsprecher Amt Rößleben Nr. 65.

**Ohne Zucker!**  
**Kochbuch,** zum Einmachen von Früchten ohne Einloch-Apparat und ohne Zucker, sowie zum Einmachen von Gemüß.  
— Preis 1.00 Mark. —  
1000fach erprobt.  
**Hugo Rätzsch, Riet.**



Wöchentliche Beilage zu zahlreichen angesehenen deutschen Zeitungen. \* 32. Jahrg.

Expedition und Anzeigenannahme: Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. (Auch durch alle größeren Anzeigen-Bureaus.)



Die astronomischen Apparate im Park von Sanssouci in Potsdam.

Die im Jahre 1901 von dem deutschen Expeditionskorps aus China mitgeführten astronomischen Instrumente sollen wieder an China zurückgegeben werden. Es handelt sich dabei um die astronomischen Apparate, die im Boxeraufstand aus der Hauptstadt des Reiches der Mitte entführt worden sind und seitdem im Park von Sanssouci aufgestellt waren.

# Prinzessin ohne Land.

(Fortsetzung.)

Original-Roman von Viktor Helling.

(Nachdruck verboten.)

Aber sofort bereute er seine Worte. Dr. Blasius starrte ihn ganz erschrocken an. Da nahm Werner beide Hände des guten Mannes und drückte sie. „Verzeihen Sie die Aufwallung. Ich tue Ihnen bitter Unrecht. Ich trage ja die größere Schuld. Ich bin es ja gewesen, der die Anregung zu diesem Bade gab. Rediglich die jähe Erkenntnis, daß uns unsere Reiskasse und unsere Uhr samt den Kleidern gestohlen ist, ließ mich aufbrausen. Nein! Sie dürfen mir meine Festigkeit nicht nachtragen! Wir sind beide Leidtragende.“

„Leidtragende Gefährten! Ich sehe keinen Trost darin. Aber schelten Sie mich nur ruhig. Warum muß ich mich vom Ufer überhaupt entfernen, an dem Sie mich glaubten! Und weshalb muß ich mit meinen Gedanken vagabondieren und an Allices und Nauffaa denken, statt auf unseren Besitz Obacht zu geben? Nun sind wir also richtig hilflos wie Schiffbrüchige?“

„Bis auf meinen Rucksack, der den Dieben wohl in zu gefährlicher Nähe des Wassers aufgehängt zu sein schien, sonst wäre auch er ihnen willkommene Beute gewesen. Aber der Rucksack nützt uns nicht viel. Er birgt ein Umhängetuch und ein Paar Halbschuhe, Strümpfe und Morgenschuhe!“

„Morgenschuhe? Halbschuhe? Strümpfe?“ wiederholte der kleine Blasius, der schon wieder gute Miene zum bösen Spiel machte. „Geben Sie her! Das ist wenigstens etwas. Wir teilen uns —“

„Brüderlich! Das versteht sich! Aber die heikle Sache bleibt die, daß wir erst in den Kof und die Unausprechlichen dieser Erzgauner schlüpfen müssen, ehe wir von hier fortkommen.“

„Wenn man die Augen zumacht und die Zähne zusammenbeißt, geht auch das und anschließend —“

„Setzen wir uns in Galopp und heßen die nächsten Vandjäger auf die Spur. Weit können die Ehrenmänner noch nicht sein.“

„Das wollen wir hoffen. Sehr verlockend wenigstens wäre die Aussicht nicht, länger, als unbedingt nötig, in dieser schätigen Verkleidung stecken zu müssen. Sehen Sie nur, bitte, wie ich mich in diesem weiland Bratenrod ausnehme!“

„Scheußlich! Ich meine die ganze Lage. Man könnte meinen, wenn —“

„Sagen Sie's nur ruhig, wenn Ihr alter Amtsgenosse Blasius sich nicht so verteuert urkomisch in diesem Anzug ausnähme! Warum mußte ich gerade an den Duldor Allices denken, der im Bettlerleide auf Scheria landete? Jetzt stehen wir uns selbst als Bettler und Duldor gegenüber. Uebrigens auch Sie sind nicht wiederzuerkennen.“

„Warum Sie nur ab. Das Umhängetuch ist nagelneu und wirkt Wunder.“

Nun hatten sie beide die richtige Laune gefunden, die sie gegen die widerfahrene Unbill wappnete. Mit schnellen Schritten entfernten sie sich von der Stelle, wo ihnen der See gelächelt und sie zum Bade geladen hatte.

„Ein Glück, daß wir hier wenigstens davor sicher sind, Bekannte zu begegnen. Sonntags wäre das schlimmer. Denken Sie bloß, wenn uns hier einer unserer lieben Schüler begegnen würde, oder wenn Otto + Eduard uns so sehen sollte! Vor Scham würde ich mich nach dem nächsten Mausloch umsehen.“

„Hören Sie, lieber Blasius,“ Werner Kaminski blieb plötzlich stehen, „malen Sie nicht den Teufel an die Wand! Sie haben mir vor einer Stunde oben auf der Emmich-Höhe das Schloß des Erblandmarschalls Grafen Leuchtenburg gezeigt. Dort hätten wir gleich einen unserer hoffnungsvollen Schüler.“

„Wahrhaftig!“

„Folglich lassen Sie uns die Nähe des Schloßes vor allen Dingen meiden.“

Wie Werner Kaminski das sagte, dachte er freilich weniger an den jungen Prinzen, als an die Möglichkeit, daß Prinzessin Elsie Renata auf diesem Schloße weilen könnte. Einmal war er ihr schon als bestaubter Wanderer in den Weg gelaufen, obwohl sie ihn da schwerlich erkannt hatte. Ihr ein zweites Mal, und noch dazu in einem weit erbarmlicheren Aufzuge zu begegnen, als damals, wo ihm der Offizier im Auto ein paar Zigaretten angeboten hatte, das wäre ihm der Gipfel des Unerträglichen gewesen. Ach, er hatte ja mehr als einmal schon vor dem Antritt der Wanderfahrt, an die Möglichkeit gedacht, daß er sie wiedersehen könnte! Vorhin noch oben auf dem Aussichtspunkte,

als ihm Blasius das Schloß gezeigt hatte, Blasius, der gute, alte Blasius, den selbst der bloße Anblick der schönen Elsie Renata so wonnig durchsonnt hatte, daß er noch immer von der überirdischen Goldseligkeit schwärmte! Und jetzt, in dieser mißlichen Lage, jetzt hatte er nur den einen Wunsch, so schnell wie möglich aus den abscheulichen Kleidern herauszukommen, damit er um Gotteswillen nicht der Prinzessin in den Weg liefe.

„Sie haben recht. Für die Nähe eines Schloßes eignet sich unsere Gewandung nicht besonders,“ erwiderte der kleine Blasius, der in Werners Caffian-Morgenschuhen vorsichtig um jeden Stein herumging. „Waldau ist kein Scheria, wo man sich mit Bettlern an die Tafel setzt. Es scheiden uns übrigens noch etliche Kilometer. Nein, wir wollen bescheiden an die nächste Gütte klopfen und versuchen, von einem Bäuerlein einen Anzug

Zur Ueberzeugung des Verstandes kann die Schönheit der Einleidung eben so wenig beitragen, als die geschmackvolle Anordnung einer Mahlzeit zur Sättigung der Gäste, oder die äußere Eleganz eines Menschen zur Beurteilung seines innern Wertes.

Aber eben so, wie dort durch die schöne Anordnung der Tafel die Eglust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeußern die Aufmerksamkeit auf den Menschen überhaupt geweckt und geschärft wird, so werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine günstige Stimmung gesetzt, ihr unreife Seele zu öffnen, und die Hindernisse in unserm Gemüt werden hinweggeräumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst würden entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schönheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beim Erkennen hilft. Der Inhalt muß sich dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schöne Form zu der Einbildungskraft spricht und ihr mit einem Scheine von Freiheit schmeichelt.

S. 111.

geborgt zu bekommen. Das Glück ist uns günstig, darüber winkt ein rotes Ziegelbad.“

Sie hatten den Platz vor dem kleinen Bauernhause jedoch kaum erreicht, als sich eine Schar Kinder unter hellem Geschrei vor den Ankommenden in das Hoftor hineinschluderte, und gleich darauf erschien am offenen Fenster des Endgeschosses ein Mann, der keineswegs eine gute Miene aufgesteckt hatte.

„Hören Sie, guter Mann!“ rief Werner über den Borgarten hinüber. „Sie müssen uns aus einer unerschulderten Lage helfen. Wir sind beraubt und —“

Aber er kam nicht weiter. Statt jeder Antwort hatte der Alte im Fenster einen Biß ausgestoßen und gleich darauf tauchte im Nebenfenster der Kopf eines Fleischerhundes auf, der nur auf ein Zeichen zu warten schien, sich über die Brüstung und den Zaun hinwegzusetzen. Vor seinem Wellen war kein Wort mehr zu verstehen. Um so weniger mißzuverstehen war die drohende Armbewegung des Bauern, der offenbar mit nicht einwandfrei angelegenden Wanderern schlimme Erfahrungen gemacht haben mußte.

„Aber so lassen Sie doch mit sich reden und nehmen Sie vor allem mal Ihren gräßlichen Hund weg!“ rief jetzt Heinrich Blasius. „Wir sind ja harmlose Touristen.“

Ein Schnalzen des Bauern war die Antwort.

„Harmlos? Das ist nicht schlecht! Scheene Dubristen! Aber im Ernst, wenn Ihr mich die Beene unterm Arm nähmt, eh' ich bis drei zähle, dann wird Euch mei Dyras Beene machen! Ree Wort mehr!“ Und lauter, als zuvor, mit den Branken unruhig auf dem Fensterbrett scharrend, klaffte der Rüter.

„Der Mann macht Ernst!“ rief Werner. „Kommen Sie, Blasius. Wir sind an den Unrechten gekommen. Der ist im-

stande, uns die Bestie auf den Hals zu hegen. Seien wir die Klügleren. Möglich, daß er die Perls in uns erkennt, die uns diese Rolle aufgezwungen haben. Ich habe es eilig, aus diesen Kleidern herauszukommen und nicht Lust, die Hosen mir noch vorher von einem bissigen Köter in Mokassins verarbeiten zu lassen."

Masius war schon längst mit behendem Satz wieder im Wald. „Aber wir können doch nicht bis ans Lebensende in dieser Lumpenmaserade herumirren! Und dann — daß das mir zustößt muß, der ich keinen Froch etwas zu seide tue, daß jedes spielende Kind bei unserem bloßen Anblick Reißhans nimmt!"

„Bis ans Lebensende? Nein, lieber Masius! Aber wir müssen vor die rechte Schmieme gehen. In das nächste Gemeindeamt. Haben wir Glück, begegnen wir schon unterwegs einem Landjäger."

„Wenn uns die Räuber wenigstens unsere Karte gelassen hätten! Ich ahne ja nicht, wo der nächste Weg ins Dorf führt."

„Offenbar da links, durchs Stangenholz," erwiderte Werner. „Dort kommen auch zwei Frauen, und diesmal ist kein Fleischhund dabei, der uns in die Rede fallen kann."

Aber als sie näher herankamen, trat daselbe ein, wie vorher bei der Rinderschar: die beiden weiblichen Wesen warteten gar nicht die Begegnung erst ab; sie blieben stehen und machten dann kurz fehr. Eine halbe Minute später waren sie wie vom Erdboden verschlungen.

„Unerhört!" fuhr es Masius heraus. Unmählich wurde die Lage ungemütlich. „Zum Schreien ist das!" Und er betrachtete fast weinerlich die Morgenröthe an seinen Füßen. „Es ist furchtbar. Nun wird es hier noch sumpfig."

(Fortsetzung folgt.)

## Wissenswertes Allerlei.

### Angst vor dem Gewitter.

Zu begreifen ist es freilich, wenn die Menschen bei dem Getrassen der Naturgewalten unruhig werden, merkt man doch selbst den Tieren eine außergewöhnliche Erregung an. Rinder, Schafe, Ziegen ufm. verlassen ihre Weiden und trachten dem Menschen zu. Es liegt ja schon in der dem Gewitter vorausgehenden drückenden Schwüle eine Ursache zur Beklemmung und Bangigkeit, welche von manchem Menschen wie eine Vorahnung nahenden Unglücks empfunden wird. Das schwer niederstinkende, alles in Dunkelheit hüllende Wolfsgewölbe, das unheimliche Säusen in den scheinbar noch toten Lüften, das brausende Nahen des Sturmes, der Wolken von Staub vor sich herjagt, Bäume umbiegt und knickt, das Niederprasseln des Hagels und Regens, welcher in wenigen Minuten blühende Gärten in einen See verwandelt und das Niederzucken des Blitzes, der die Augen blendet, die Sinne betäubt. Es ist ein furchtbares Schauspiel! jammern die Einen; es ist ein herrlicher Anblick! sagen die Andern entzückt. Auch gibt es Manche, der das Betrachten eines Gewitters angeblich als den größten Hochgenuß preist und doch blaß hangend den rasenden Gewalten zusieht. Aber es geht vorüber, das Haus steht, kühl und rein ist die Luft, erfrischt ist unser Wesen und alle Angst vergessen. In katholischen Gegenden sucht man dem Unheil durch mancherlei außer-natürliche Mittel vorzubeugen. Während der Hochsommermonate, so lange noch das Getreide unter freiem Himmel steht, werden keine Tänze und sonstige öffentliche Lustbarkeiten abgehalten, um den Himmel nicht zu erzürnen. Manche Hausfrau geht bei nahendem Gewitter mit dem Krugführer oder mit Heiligenbildern ins Freie, um unter gemurmelten Gebeten das heranfahrende Gewölke zu bekreuzigen und zu beschwören. In vielen Häusern pflegt man sich bei drohendem Gewitter in der Stube zu versammeln, an dem Tisch zu knien und Gebete zum heiligen „Wetterpatron" zu sprechen, wobei eine geweihte Wachskerze brennt. Es wären zahllose Sitten und Gebräuche anzuführen; die bei Gewittern üblich sind, doch ist manches so lächerlich und unsinnig, daß es auch als Angstvertreiber nicht gerechtfertigt werden kann, denn der Aberglaube ist eine wahre Gotteslästerung. Die Ansicht, daß der böse Feind die Herrschaft führe mitten in der Schöpfung des allmächtigen und gütigen Gottes ist irrigläubig. In den Lüften gibt es keine bösen Geister, solche gibt es überhaupt nur in abergläubischen Menschenherzen, in den Lüften herrscht der Geist des Herrn, in dessen Willen der Mensch sich demüthvoll ergeben soll. Weltlicher gesinnte Menschen trachten dem Gewitter, besonders den Blitzschlägen, auf andere Art vorzubeugen. Sie versammeln sich in einer Stube, möglichst in der Mitte derselben, damit der Blitz sie nicht treffe. Die Einen sagen, man müsse die Fenster geschlossen halten und keine Tür aufmachen, damit keine Zugluft entstehe, wieder Andere meinen, man müsse Fenster und Türen offen lassen, damit im Falle eines Blitzschlages die Erstüdnungsgefahr abgehalten und den Salbberäubten Möglichkeit geboten sei, hinauszukommen. Die Zugluft ist zu vermeiden, ein Fenster aber offen zu lassen. Ein verkehrtes Mittel ist es, die Fensterläden zu verschließen. Ratam ist es, während eines Gewitters sich nicht unter die offene Haustür zu stellen oder in der Nähe von Dachrinnen, auch von Metallgegenständen halte man sich fern. Wen das Gewitter auf freiem Felde überrascht, der richtet sich auch nach mancherlei Maßregeln gegen den Blitzschlag. Am liebsten möchte er nach Kräften laufen, um ein schützendes Obdach zu erreichen,

allein das Laufen soll ja den Blitz anziehen, auch heißt es, es sei gefährlich auf freiem Felde der einzige hervorragende Körper zu sein. Dann wird gewarnt, man solle sich nie bei einem Gewitter unter einen Baum stellen, am gefährlichsten sei die Eiche. Verhältnismäßig sicher vor dem Blitzschlage ist es auf sehr hohen Bergen, auf Gletschern und auch in den Tiefen der Engtäler, die von steil ansteigenden Bergen begrenzt sind. Es jagt wird, daß die Blitzschläge sich von Jahr zu Jahr mehren, doch ist das nicht erwiesen, denn früher wurden eben die Fälle nicht so allgemein bekannt gemacht, als es heutzutage durch die Zeitungen geschieht. Nicht schauernd und furchtjam soll das Auge bei dem Blitze emporblicken, denn warum furchtjam? Warum nicht anbetend? Stehen wir doch alle in Gottes Hand und sind alle Vorsichtsmaßregeln nicht imstande, seinen Willen zu bezwingen.

### Verwendung des doppeltkohlen-sauren Natrons in der Hauswirtschaft.

Man benutzt es sehr häufig als Backpulver statt der Gese zu Kuchen und kleinerem Gebäck. Zu diesem Zwecke löst man auf 500 Gramm Mehl einen Teelöffel voll Natron in warmer Milch auf, die man dem Teig zusetzt. — Daß Hülsenfrüchte, (Erbsen, Linzen, Bohnen) viel schneller weich kochen, wenn man dem Wasser doppeltkohlen-saures Natron beisetzt, dürfte bekannt sein, ebenso, daß grüne Gemüse bei einem Zusatz von Natron beim Kochen ihre schöne, grüne Farbe behalten. Beim Auskochen von Knochen und Fleischabfällen zur Suppe wird Natron ebenfalls mit Vorteil angewendet. — Setzt man dem Kaffee eine Priesel dieses Salzes zu, so wird derselbe besser ausgelaugt und gewinnt erheblich an Wohlgeschmack. — Im Sommer verhilft ein kleiner Zusatz von Natron das rasche Sauerwerden der Milch und der Fleischbrühe.

### Gegen Wadenkrampf

genügt für gewöhnlich ein Schlüssel oder ein Stückchen Eisen, das man an die Wade bindet. Auch das tüchtige Reiben der Wade oder das feste Anstemmen der Füße an die Bettlade hebt oft den Krampf. Zuweilen aber und besonders bei älteren Personen ist das Leiden hartnäckiger, und in diesem Falle sollte man die Waden früh und abends (unmittelbar vor dem Zubettgehen) tüchtig mit kaltem Wasser abreiben. Werden dadurch alle die Anfälle nach mehrtägigem Gebrauch nicht gehoben, so empfiehlt sich, um die Waden unmittelbar vor dem Niederlegen ein in kaltes Wasser getauchtes und wieder etwas ausgedünstetes Handtuch zu wickeln und darauf ein trockenes Handtuch oder einen Flanellstreifen zu befestigen. Es stellt sich sehr bald an der eingehüllten Stelle eine feuchte Wärme ein die sehr wohlthätig wirkt. Das Abreiben der Waden mit kaltem Wasser sollte dabei nicht versäumt werden. Nach der Anwendung desselben muß man sich warm halten.

### Gegen Schuppen und Haarausfall.

Waschungen der Kopfhaut zwei- bis dreimal wöchentlich mit Seifenspiritus und lauem Wasser, an den übrigen Tagen mit einer Lösung von einem Teelöffel Borax in ein Viertel Liter Wasser helfen oft gegen Schuppen und Haarausfall, doch bedarf es zur gründlichen Heilung resp. zur Kräftigung des Haarbodens außerdem einer sorgfältigen Haarpflege.

**Gemeinnütziges.**

Alte Delfarbe und Lackansätze zu entfernen.  
Um alte Delfarben- oder Lackansätze, die selbst der stärksten Auge wiederstehen, zu entfernen, gibt es kein besseres Mittel, als

eine Mischung von einem Teil Terpentinöl mit zwei Teilen Salmiakgeist. Die beiden Flüssigkeiten werden in einer Flasche solange geschüttelt, bis sie sich milchigartig verbinden. Die so enthaltene Beize bringt man mittels Berg auf den Anstrich, der sich sodann nach einigen Minuten wegwischen läßt.

**Entwicklung von Muskel- und Nervenkraft**

Der als Muskelphänomen berühmte Weltmeister Fred Rollon schreibt:

Nach Gebrauch Ihrer Promonta-Nerven-Substanz habe ich eine erhebliche Zunahme meiner Muskelkraft und Leistungsfähigkeit konstatiert. Dies konnte ich mir durch ständige in beiden Formen

Fred Rollon



**Promonta-Nerven-Substanz**

ist eine neue organische Phosphor-Verbindung, die in auffallender Weise das Muskelsystem entwickelt und die Nervenenergie hebt. Wenige Gramm täglich genommen, steigern die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit in ungeahnter Weise und zwar nicht durch schädliche Anregungs- und Reizmittel, sondern durch zielbewusste Zufuhr von physiologischen Zeilenaufbau- und Zellbildungsstoffen.

Zusendung erfolgt zum Preise von M. 9.60 franko gegen Vorauszahlung des Betrages oder unter Nachnahme durch die wissenschaftliche Abteilung der Chemischen Fabrik

Promonta G. m. H. Hamburg 6.

**Damenbart**

auch jeder sonstige lästige Haarwuchs verschwindet sofort spurlos und schmerzlos durch Werten der Wurzeln für immer mittels meines verbesserten orientalischen Verfahrens „Selwata“. Sofort. Erfolg garant. Ionit Gelbaurid. Preis Mk. 2.50.— gegen Nachn. Frau H. Meyer, Eöln 38, Schildgraber Str. 23.

**Bauschule** (Oldenburg) **Meister- und Polierkurse** Ausübrlich. Programm frei.

**Strumpf-Garne**

Erfurter Garnfabrik **Hollfaterer in Erfurt A. 23.** Proben gegen 30 Pfg. postfrei.

**Sierauchen zu viel!**

„Raucherrost“-Tabletten (ges. gesch.) ermöglichen d. Rauchen ganz od. teilweise einzustellen. Unschädlich 1 Schachtel 2 Mk. 6 Schachteln 10 Mk. frei Nachn. **Versand Hansa, Hamburg 25/119.**

**Scherenscharfer-Diamant**

D. N. P. angen. Sehr praktisch und bequem, sehr lange haltbar. Billig, wenn man bedenkt, eine mehrere geschliffene Schere kostet jetzt einmal 10 Schillingen 1.25—1.75 Mk. Wie oft kann man mit dem Scherenscharfer-Diamant eine Schere schärfen? Doch wenigstens 60 mal. Also macht sich der Scherenscharfer 50mal bezahlt. Preis 50 W. bei Nachn. 30 Pfg. mehr. Ein Scherger für Händler, Kaufleute und Reisende. Wiederverkäufer hohen Verdienst. **Robert Anton, Berlin N. 55a, Hagenauerstr. 18.**

**Interessante Enthüllungen!**

Handschrittsdeutungen (nach eingehender, ungenutzter Schellprobe von mindestens 20—25 Briefteilen. Zu bündelhaft sofort deine Umgebung. Deutungsgelüb. 3 M. inkl. Porto an **Berlin, Graphologe H. Knauss, Kolonnenstr. 141**

**Graue Haare** erhalten und ihre Naturfarbe wieder

Dr. W. Glaser's weltbekanntes Spezialhaarfarbmittel. 15. N. 5. M. Diät. Gültig. v. Nachn. od. Vorinsendung. Vertreibszentrale kosmetischer Artikel: **Hamm (Westf.), Oststr., Waldeckhaus.**

**Radikalmittel** gegen **Wanzen.**

Der Versand erfolgt gegen Vorauszahlung von Mk. 2.50. (Nachnahme Mk. —.20 mehr). Durch die meisten Apotheken und Drogeriehandlungen zu beziehen oder direkt durch die „Rattapan“ **Dresdene A. 3, Eisenstr. 69.**



Modernes Tanzalbum (44 Tänze) 2 M. Tanzen durch Selbstunterricht (100 Abbildung.) 3 M. Bücher u. Musikalienverzeichnis 50 Pfg. **Anton Stüber, Güstrow 330.**

**Eheleute** und die es werden wollen, verlangen kostenlos hygienische Aufklärungschriften.

Otto Grothe **Versand Pharmazeut-sanitärer Spezialitäten** Neukölln 60, Leykestraße 18.

Aräke entfällt. Bettentwürfen 250 bis 200000 fadern. Monat. 100. 100. Selber Mähige Preise. Verlonenacht angeb **Sprodt, Bochum, 74. Postfach 199**

**Schwerhörigkeit**

Ohrensäusen, nervös. Ohrengeräuschen etc. Aerztlich glänzend begutachtet. Täglich Anerkennungen. — Jnsitt **Engbrecht, München 14 S. W. Kapuzinerstr. 9.**

**Keuchhusten!**

Den krampfartigen Zustand beseitigt: **Otto Hoffmann's Keuchhustentmittel.** Vollständige Heilung in paar Wochen. Bisher noch nie versagt. Vollkommen unschädlich. Preis 5 Mk. Nur echt durch **Versand-Haus Otto Hoffmann, Rostock 1. M.**

**la Hienfong-Glänze**

12 Flaschen 13.50, bei 24 Flaschen franko. **H. Schoener Nachf. Laubegast.**

**ECHE LEDERSCHUHSOHNEN** Schuhn. Bed. Art. vers. dir. an Privat u. Wiedervert. billigt. **E. Schroeder, Lüdenscheid-Hasley 26.**

**Braue Haare**

und Bart erhalten garant. und dauernd Naturfarbe und Jugendfrische wieder b. un. seit 12 Jahr. bestens bewährtes „**Martinique**“. **Zauf. v. Nachbest. N. 4. — Nachn. n. B. Sanis-Versand, München 98.**

**Hämorrhoiden**

Über 20000 Erfolge **Topf 8 M. BOKASAL-Heilmittel** BERLIN, 25, SW68

**Kropf**

Sattels und Drüsenentzündungen beseitigt nach **Kloster-Indersdorfer Kropfmittel** (siehe auch auf schreiben. Flasche N. 3.75. **Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48, (Oberbayern).**

**Stottern**

Stottern **K. Buchholz, Hannover, Lavestr. 67.** Nur Gehelste geben. keine Atem- u. Sprechübungen.

**Bettnässen**

Abhilfe sofort **Alter und Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. MERKUR-VERSAND** München 126c, Neurentherstraße 13.

**Bettnässen.**

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. **Auskunft umsonst. Sanis-Versand München 98.**

**Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit**

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere taufendfach bewährten, patentamt. geprüf. Hörtrumpfen. Bequem u. unentbar zu tragen. **Glän. Anerkennungen. Große Sanis-Versand München 98b.**

**Flechtenkrankhe**

Gegen trockene und nasse Flechte, Schuppenflechte, Hautausschläge, Hautjucken (Juckblattern) usw. ist **Dr. Kärssten's Vera-Hautsalbe** selbst wenn andere Mittel versagen **von überraschendem Erfolg.** Glanzend bewährt und empfohlen. Preis 5 Mk. **Versand diskret nur: Dr. Kärssten & Co., Berlin-Steglitz A 59.**

**Etwas für Sie**

finden Sie in meiner neuen Preisliste über hygienische, kosmet. Bedarfsartikel. **Otto Ramm, Chemnitz, Lutherstr. 58.**

**Flechtenleiden**

Daue nbe Befreiung dch. deutich. Reichspatent. **Prospelt gratis. Sanis-Versand München 98c.**

**Krona** **Cologna** **gas gesch.** **erfrischt und kräftigt die Nerven unentbehrlich auf Reisen** **Jahrbuch: G. G. Schwarz, Breslau 1891**

**MAXYD.** **Hervorragendes Mittel gegen Erkrankungen des Magens und des Blutes**

Zu beziehen durch unsere Niederlassungen, Apotheken, Drogerien oder direkt von **A. Wasmuth & Co, Hamburg 39 G.** Preis der Dose Mk. 1.50.

**Probefahrt bei uns** **HEROS-FOG** **Gummi. Prospekt gratis** **Paar Mk. 17.—** **„Heros“ Gesellschaft, m. b. H. Tauben-Str. 31, Berlin 41 c.**



